

DR. KARL HEINZ GEHRMANN

DIETFELDHOF

8240 BERCHTESGADEN

RUF 08652-2652

29.5.1988

Hochverehrte gütige Frau!

Als ich die Nachricht vom Tode Ihres
Vaters, unseres Heinrich Jilich, er-
hielt, war ich traurig und be-
stürzt: wieder ist einer der wenigen
wirklichen Herren, der bemerkens-
wertesten eines abberufen worden,
unsere Welt ist wieder etwas ge-
worden - und wir hätten Anlaß,
verzagt zu werden, wenn wir nicht
Kinder und Enkel hätten - und wenn
aus dem Respekt vor Heinrich Jilich ^{nicht}
schlecht hin vertrieben würde, zu
Kapitulieren. Ich habe mir dann
aus meiner Bibliothek einige Bücher
geholt, auch in den Briefen nach-
gelesen, die er mir schrieb, und in
denen einem er aus das Jahr 1950 er-
innerte, als wir mit Volkmar Frömm
die Buchreihe „Heimat im Harz“
entdeckten und bearbeiteten - die
erste 8-bändige Darstellung des
Ostdeutschtums nach dem Kriege.

Ich nehme an, daß er es verschmerzt
hat, daß unsere neu-deutsche Litera-
turszene nicht mehr viel von ihm
wissen will; es wäre ihm sicher prä-
fidi gewesen, von ihr gelobt zu werden.
Aber heute wendet sich schon wieder

so mancher, zwischen Grenzen und Zeiten,
und die Kafkaesken Naturtöne fangen an,
langweilig zu werden. Und ich hoffe es
noch zu erleben, daß ein deutsches Volk
mit gutem Gespür sich meine Bücher
wird aneignen.

Ich, als Nordostdeutscher, als Danziger, habe
immer eine gewisse Verbindung zwis-
schen fremde föhliche u. barmherzige
hergestellt - so verschieden beide sich
sueinander sein möchten. Barm-
herzigen hat der „letzte Rittersatz“ ge-
schrieben: in seiner kaltsinnigen
Skribilität und Hochschickheit.
Fremde föhliche hingegen war gleichsam an
„letzte Rittersatz“, wenn ich der unter
des Welterandes der Völkerungs - und der
Lichtenswerten, von Disziplin und Charak-
ter, von Grösse, von Kraft und Schönheit - und
Phantasie sehe. Ein Deutscher, der
französisches und östereichisches auf glück-
liche Weise zusammenfügte, ein
Hans und - als solcher - ein Ausländer
erzählen für exzellente.

Ich verweise mich vor Ihnen - und
vor Ihnen, gnädigste Frau, und
bitte Sie, auch der Herren meine auf-
richtiges Beileid übermitteln zu
sollen.

Ihr treuer
Karl Kraus

ikgS